

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: No. 766
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Zur Verrohung der Theaterkritik

(Erfindung von Th. Ch. Heine)



„So, jetzt will ich euch Kritikern mal zeigen, was gute Pantenen sind.“

Die Wahrheit

Verachtet von den Großen, den Kleinen Trost und Licht,
Sagt, muß nicht so der Weg sein, den sich das Neue bricht?
Verraten jußt von denen, die ihr zur Hut bestellt,
Sagt, kämpft nicht jede Wahrheit so mit der stumpfen Welt?

Erit raunt sie, ein Geflüster in reifer, goldner Saat,
Dann durch das Waldesdäfler braust laut ihr Ruf zur That,
Wis wolkenan erdormender das Meer die Kunde raufst
Und alle Stimmen schweigen und ihr die Erde laufst.

Hörigsteiner Diktation



(Schildung von Hermann Edmann)

Professor Zanaja

Von
Hans Adam Beyerlein

In einer kleinen Schwarzpullovermische hatten wir ihn kennen gelernt. Er hieß aber eigentlich nicht Zanaja, sondern Gantsch und war an der Preiburger Universität außerordentlicher Professor der klassischen Philologie; seine Spezialität war Lythos. Zanaja hatte ihn nur damals meine Frau genannt, weil er im Gespräch immer keine Erwiderungen mit einem lauten einmurmern „Ja, na ja“ begann. Mit diesem „Ja, na ja“ pflichtete er dann schließlich allem bei, was man behauptete, und nur wenn die Rede auf klassische Philologie kam, sagte er eine Meinung zu haben. Wo der hielt er aber dann auch ab, ich, — wie eben ein deutscher Professor.

Zug der akademischen Ferien widmete er sich seiner Wissenschaft mit großem Eifer, er beschäftigte sich nämlich gerade mit einer Zeitungsreihe der Weber des Lythos. So kamen wir selten genug zusammen, und es war im ganzen nur eine sehr kurze Wechsellage. Aber Zanaja schien und nicht so bald begreifen zu haben wie ich ihn. Am Ende darauf, ungefähr im Herbst, kamen, erzielten wir seine Verlobungsanzeige; mit Anna Kornelia Weid, der Tochter des Preiburger Ordinarius für klassische Philologie, hatte er sich verlobt. Und im Mai teilte er uns seine Vermählung mit.

Das meiste die Erinnerung an den Herbst im Schwarzpullovermisch war es auch, und endlich gedachten wir der hochachtungsvollen Hochzeitsfeier Zanajas. Danach war es zum zweitenmal Epheumern geworden, und wir schauten von der Fassade aus wieder auf das Schwarzpullovermisch hinauf, das wir vor zwei Jahren niedergeworfen hatten.

Die Frau sprach sinnen: „Ob Zanaja wieder da sein wird? Und Anna Kornelia?“
Das werden wir endlich heraus haben, wenn wir unten hin“ entzogen ist.
— Ja, er war da.

Und er erliefte uns sofort wieder. Um Zierpfeiler begrüßte er uns herzlich. Aber er entschuldigte sich lediglich, er hätte noch eine kleine Arbeit fertig zu stellen; beim Abendstund sollte er das Vergnügen zu haben.

Während wir die Suppe löffelten, flüsterte ich: „Na, nun weiß Du ja auch Anna Kornelia zu Gesicht bekommen?“ — da trat Zanaja ein. „Hörig.“

Verständnisweise war ungefähr das zweite Wort meiner Frau: „Gutwillig hatten wir uns gefreut, Herr Professor, Ihre Frau Gemahlin begrüßen zu können.“

Diele hübsche Eheleute hatte einen ungeheuren Erfolg. Zanaja wurde feiner, beherrschte etwas, verachtete sich an einem stillen Ausdrucks, hobler, wurde feiner und schließlich blau und wärte bei einem Paar erstickt. Nach langen Mühen konnte er erwidern: er mühe behauere, seine Frau wolle in Preiburg bei den Eltern, sie habe ihn nicht begleitet.

Wie verhalten fortan das Thema nicht mehr. Es war klar, in Zanajas junger Ehe verhielt sich nicht alles so, wie es wünschenswert sein mochte.

Selbstverständlich hatte er sich übermals in die Sommerfrische ein gebrüchtes Teil Herbst mitgebracht. Die Zeitfrüh der Weber des Lythos war zugunsten bis auf die Grundzüge der Fragmente vorgeföhrt, und Zanaja war nur mit ungeheurer Mühe aus dem Zimmer an die Sonne zu fohren.

Um so mehr wunderte ich mich, als er mit einer Zusage aus seinem Fröhler nachdachte, ob er mich wohl begleiten dürfte. Natürlich ging ich allein, weil die Frau sich unwohl fühlte. Natürlich hat ich ihn mitgenommen. Aber wenn erhellen Augenblick an fühlte ich, das er irgend ein Gespräch auf dem Weg hatte, und natürlich fragte er nach einem kurzen Schweigen zu sprechen an.

„Ja, na ja“ begann er, „leben Sie, es thut mir ja nicht alles so, das Ihre Frau Gemahlin nicht von der Partie sein kann, — ich höre sie nämlich hier gern so ruhig laden, wie es ihrer Art ist — aber offengedankt, ich habe auch die Gelegenheit herbeigewünscht, Sie mal allein zu sprechen. Denn, Sie werden das vielleicht kaum glauben, aber es ist ja: Sie, verachtet, sind der einzige, mit dem ich mich auch über das zu unterhalten konnte, was mich ein menschlich angeht. Verachtete und Hoffnungen begehre ich natürlich mit den Kollegen, aber für meine bedürftigen persönlichen Angelegenheiten hat wohl keiner Zeitraumen, das kann interessieren Sie sich ja gerade für psychologische Probleme, wie Sie mir erzählt haben.“
Ja, na ja, — und die Geschichte meiner Ehe ist eines. Natürlich, eigentlich bin ich gar nicht mehr verlobt, seit etwa acht Wochen, — es war lang vor dem Ende des Sommerföhers bin ich wieder von meiner Frau geschieden.“

Ich sah ein behauerndes Gesicht und sagte: „C, das hat mir lieb!“

Während der Kröcher ihr munter fort: „Ja, na ja. Ja, weiß nicht einmal, ob ich behauernd bin. Nun, wenn Sie gehalten, möchte ich Ihnen die Geschichte erzählen. Ich bin verlobt, und meine Brautzeit, das geht auch nach. Also das kam so. Sie können sich denken, daß ich jemandem mit dem Kollegen Ordinarius zu thun hatte. Wenn Weid ich ein verlobter Professor, wenn auch etwas bräutet, und dann ist er auch der Vater meiner Frau, eben der Anna Kornelia. Wollen Sie glauben, daß ich zuerst dachte so etwas wie Abwehr gegen Anna Kornelia empfand? Sie war wohl in meinem Alter, und dazu hatte sie so etwas Madonnen, ungenügend in ihrem Wesen, das mich abföh, hauptsächlich im höchsten Grade“ nannte sie ein junger Kallig von der medizinischen Fakultät. Natürlich war sie ja auch nicht, ja, na ja, aber als Tochter ihres Vaters war sie perfekt in Latein und Griechisch. Wir litten zusammen Lythos, und wenn ich für meine Konfession fastete, fand ich sie immer ungenügend verlobt, und dann — ich weiß es noch wie heute, ich war zu Bücheln und Fußmahlzeiten eingeladen, und nach dem Lythos wurde mir immer so heiß — dann war ich mit ihr verlobt. Ja, na ja, — nun möchte sie auf eine halbe Döschel. Und ich hatte auch nicht begreifen, wenn Anna Kornelia nicht als Braut so ganz eigentlich hübschen Büchelchen, so — wenn Sie — Preisen und Tadeln und Küßen, und das war mir peinlich, und ich dachte, wenn wir verlobt sind, wird sie es schon laden. Heiligens, wenn wir zusammen Lythos litten, — dann war sie vornehmlich und ich betrachtete meinen Siedlingsantrieb vollständig so ein hübsches als Weid zu gegen ihrer Ausbreiter. Ja, na ja, dann kam der Hochzeitstag. Ich, mich, meine Ehe, das ist etwas Obachtlich. Nun, Sie haben ja ja auch durchgemacht, also, ich war ganz kaputt, als mir endlich von der Hochzeitstag eingeladen. Sie litten direkt nach seiner Wohnung, denn, sehen Sie, mitten im Sommer nach dem Ende keine Hochzeitstag, und das — insbesondere heißt Anna Kornelia bei der Zeit zu viel Wein getrunken — da war es ganz unerschrocken mit ihr. Ich fühlte alle meine Nerven, und wenn ich nicht irrt, verachtete sie sogar, mich zu befehen. Ja, na ja, — da hatte ich den Gedank. Mir waren gerade bei der wunderhübschen Weid, das Werkstätten zum Postwegemachen der höchsten Unterhaltung“ haben gelitten. Ich frage denn eine Folge unerschrocken heißt halbes Döschel. Ja, na ja, — Sie litten da wieder, aber ich habe das nicht. Ich thute mir den Lythos, aber das war mir ganz wunderbar: Anna Kornelia litten allein mit ihr, den Weidern, verloren zu haben, sie war durchaus nicht bei der Ende. Dafür interessierte mich

eine Zelle, auf die ich gerade trat, unheimlich. Die Zelle
 früh da schloß, interponiert und fertigert, kurz, es ist der
 Konfession ein möglich freier Episcopium geflossen. Es erklären
 nun zwei Bekehrten, eine von Götterbild Saupps, die andere
 von Mandarinen, aber mit gutem Willen konnte ich keine
 von beiden acceptieren. Es war mir ja, als ob das Dritte,
 das Nichtige, nur eben in der Luft schwebte, als ob es
 etwas unendlich hübsches und Selbstverleibliches wäre,
 das man nur zu ergreifen brauchte. Trotzdem istling ich
 das Wasch ja, als Anna Kornelia mich zu sein vorgab
 und ins Bett brachte. Sehen Sie, da hatte man nun auch
 bei und der idealistischen Mode getrieben, die Betten der Ehe-
 gatten in ein Zimmer zu stellen. Aber Sie können mich
 glauben, wenn man es einigermaßen gründlich anfängt, ver-
 mag man sich in ganz bezugter Weise zu entfalten. Ja,
 na ja, — nur mitten drin überfiel mich wieder Anna
 Kornelia, und — Sie hätten nicht glauben, daß ich mich
 etwa in Cöciliendünken ergötzen will — aber sie war doch
 schon ziemlich weit angekommen, und denn ich nicht gerade
 an der Psychotheorie gebadet hätte, denn — Sie, na ja,
 aber zu war ich ein wenig ärgerlich, denn gerade als sie
 mir um den Hals fiel, glaubte ich die richtige Beart ge-
 finden zu haben. Und nun war sie wieder weg. Das
 ist doch auch ärgerlich. Sie war kaum im Bett lagen,
 eroberte ich also von neuem meine Gedanken, und ich fragte
 auch Anna Kornelia nach ihrer Ansicht: Aber sie antwortete
 nicht. Bisherlich ist sie schon eingeduldet, heute ist, und
 dreht mich zu ihr herum. Ja, ja, na, — ich bin Sie, da
 schiefte sie offenbar, und im Schlate hatte sie sich wohl auf-
 gegeben — es war ein Bild, daß ich mich schäme und
 mich nicht wieder auf die andere Seite legte. Da kann
 ich nun wieder über meine Unvollständigkeit, aber was mir
 furchtbar zu nahe gewesen war, das schien nun ganz
 und gar entschwinden zu sein. Und doch konnte ich wieder
 Götterbild Saupps nach Mandarinen mit ihren Konfessionen
 recht geben. Ja, na ja — darüber war ich dann wohl
 eingeduldet, und nun trat das Zeitliche ein. Jetzt möchte
 mir die Rede zu warm geworden sein, denn — ja, ver-
 echnete Herr, Sie werden es kaum glauben, — kurz herauf
 mit einem Male verlorste ich einen unangenehm heftigen
 Schlag — ja, es hilft nichts, — auf mein weitestlich
 entblößtes Hinterstück. Nun, Sie können sich denken, wie
 mich das kränkelte mußte. Nur Anna Kornelia konnte es
 gewesen sein. Sie that zwar, als ob sie lächerlich, aber ich
 zögerte nicht, ihr zu sagen: „Siehe Kornelia, das geht mir
 denn doch über den Rahmen eines Scherzes weit hinaus,
 ich vermüde es nicht, als eine Räuberin und werde mein
 Vorgesetztes in ihrem Bestehen aufzulösen.“ Das
 that ich denn auch, aber Anna Kornelia betrug von dem
 Tage an — natürlich nach Ablauf einer gewissen Wartezeit

früh — die Zehrbung wegen unüberwindlicher Müdigung.
 Ja, na ja, — ich hatte ja auch nichts dagegen einzu-
 wenden, und so ist denn endlich meine Ehe gerettet
 worden.“

Er schloß einen Augenblick und schaute mich re-
 waltungsvoll an. Aber ich schwieg auch.

„Nun aber, verehrter Herr,“ fuhr er fort, „frage ich
 Sie: Wollen Sie eine einigermaßen plausible Erklärung für
 diese — Unregelmäßigkeit in zu mir, sagen mir ruhig —
 für die Abseitigkeit eines sonst wirklich wohlgezogenen Mädchens?“

„Nein,“ antwortete ich, „das Benehmen Ihrer Frau
 Gemahlin ist mir schleierhaft, ein vollkommenes psycho-
 logisches Rätsel.“

„Wir auch,“ sprach er, „und was das Schlimmste ist:
 Die Psychologen, die ich damals schon persönlich kenne,
 die ich nun nie verliere. Ich kann sie nicht verstehen,
 und schließlich habe ich die Bekant Götterbild Saupps in
 meinen Text aufgenommen. Aber mit schlechten Beweisen,
 verehrter Herr. Ich hätte denn damals meine Gedanken
 mehr in Justiz haben müssen.“



Lieber Semplicissimus!

In den Gemäthern des Amazonasstromes findet
 sich eine große Anzahl von Fischen vor, welche der
 Naturwissenschaftler nahezu gänzlich unbekannt sind.
 Ein berühmter Ichthyologe, der durch einen Freund
 eine Kollektion solcher Fische zur wissenschaftlichen
 Bestimmung, Klassifizierung und Nomenclatur er-
 hielt, fand auch bei den meisten Präparaten kurze
 Angaben vor, welche sich auf die Lebensweise, die
 Eigenschaften, den Fang etc. bezogen. Bei einem
 ungefährt nur 4 Zentimeter großen Fischlein vor
 der Dermes, daß derselbe dadurch ein gefährlicher

Feind der Menschen sei, daß er den badenden In-
 dianern, welche den Gebrauch der Schwimmhose
 für überflüssig erachten, in jenen Körpertheil ein-
 dringt, in welchen das Vorformen von Fischen
 am wenigsten vermutet wird. Unser Gelehrter
 nahm eine Dignette und schrieb darauf mit lapidarer
 Schrift den Namen: „Der Präfidialist oder Streber.“

Der Kanoniker Speidel hat tagtäglich seinen
 „Schwül“. Sein Hauptmann, welcher dem sonst
 verwendbaren Mann wohl will, sucht ihn dadurch
 zu beifern, daß er ihm befechtigt, jedesmal zu meiden,
 wenn er betrunken gewesen. Speidel erscheint beim
 Rapport: „Herr Hauptmann! — Melde gehorsam,
 daß ich gehern an Kaufs g'habt hab.“ Der Haupt-
 mann sieht ihn schief an, nähert sich ihm und
 schreibt mit Entrüstung: „Hei!, er hat ja schon
 wieder einen Kaufs!“ — Mit Verlaub, Herr
 Hauptmann,“ flötete befüßzt der Kanoniker, „den
 — den weß' i murg'n g'horfam mald'n!“

In der Quinta ist Geographiestunde. Der Lehrer
 trägt über die Entdeckung der Erde vor: „Vor vielen
 tausend Jahren schickte die Erde als glühende
 flüssige Masse im Weltraum. Im Laufe der Jahr-
 tausende erkalte die äußere Schicht und bildete eine
 feste Kruste um den feurigen Kern. So entstand
 die Vegetation.“ Die Jungen sperren Mund und
 Nase auf. „Endlich meldet sich Herr Schulze: „Herr
 Lehrer, die Welt ist doch aber vom lieben Gott in
 sechs Tagen geschaffen worden?“ — „Dummkopf,“
 erwidert der Lehrer, „das war ja in der Religions-
 stunde!“

Montag früh

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Gestern auf d' Nacht, wie i hoam gangen bin, ist mir onner auf d' Händ' haustreten.“

Vorsicht

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Du, Minna, heere mal, bist du mir ooch egal trei gewöfen? Jest kannst du merch ja sagen, weil ich nu doch sterben thue.“ — „Wenn du nu aber nich stirbst?“

Die Prinzessin

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Prinzessin saß oben im Frauenaal,
Des Knaben Hornruf hallte durchs Thal.
„Was soll dein Blasen Knabe, sei still,
Es hemmt mir mein Denken, das weiter will,
Nun die Sonne sinkt.“

Prinzessin saß oben im Frauenaal,
Der Hornruf schwieg, und stumm lag das Thal.
„Was weiter, Knabe, — was schweigst du still? —
Es beschwingt mein Denken, das weiter will,
Nun die Sonne sinkt.“

Prinzessin saß oben im Frauenaal,
Und wieder hallte der Hornruf durchs Thal.
Da schluchzte sie auf in Thränen und Schmerz,
„Was mag mir nur fehlen, so schwer ist mein Herz!“
— Nun die Sonne sank.



33846

„Wie i sag, Gansel, bei böne hoch'n Haispreis is 'ad Wilderet allweil no 's Willigst!“

Literarisch-künstlerische Praxis und Einführung

Für deutschen Schriftsteller (Christi) als künstlerischer Leiter oder Mitberater einer angesehenen, weitverbreiteten deutschen Verlagsanstalt mit Buch- und Kunstverlag in Österreich, bei einer Einlage von 25-30000 Kronen. Angehender Lebensstellung und literarische Laufbahn vorzulegen. Angebote unter „Freie Kunst 1907“ an die Expedition des Simplicissimus, München.

Ein Sensations-Geschenk!



Das Trombinio.
Sie blasen ohne Unterricht
und eine Notenrolle an der Garantie sofort die
gehören dieser Tümp, blöde, mit Krampfer von
Sittiger. „Sie sind bloß, werden, werden,
oben Sauger“, „Die Welt im Jahre“, „Hühner-
Hörte“, „zu sein über“, „Katholik“ und
über 200 andere ausgeübte Musikstücke auf unter
neuerfunden, vollständig und leicht ausgeübte
Hühner-Komponen.
„Das Trombinio“,
Das Trombinio (B) die vollständig Erklärung der
Gegenwart, und erregt überall großes Aufsehen, wenn
erfarkt kann, wenn jemand in einer Obacht mit einem Buch, ein Hühner-Komponen
auftritt, während jemand vorher von hier Besichtig eine Meinung hatte, die die Methode
wird, jedoch ohne Studium, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung, und
jedem Menschen die handgeübten Musikstücke, über die Kräfte Musik, die
diese Unterhaltung über das, die Gefährlichkeit und die Gefahr der Hühner, die
Woh, die Gefahren und Komposition der folgende Methode, Spiel zum Zweck und
begleitet den Klang, das Trombinio wird überaus schnell erlernt und führt
dem schnellsten Fortschritt und selbstständiger Befähigung.
I. Beste, sehr schnell, mit 2 Trombinio für die 10. Mk. 15.
II. Beste, sehr schnell, mit 2 Trombinio für die 10. Mk. 15.
III. Beste, sehr schnell, mit 2 Trombinio für die 10. Mk. 15.
1807) Heinrich Heine, Wien I., Fleischmarkt No. 9 - P.

Vollständig kostenfrei:
Firma Rudolf Büchner's
Gartenbau-Bibliothek.

zu erwerben, bietet sich die Gelegenheit, indem jeder Samen- oder
Pflanzenbestellung von Mark 20 Band nach Wahl gratis beigeschickt
wird. Band I: „Der Gemüsegarten“. Im Druck Band II: „Der
Blumengarten“. Jeder Band enthält zusammen mit zahlreichen Ab-
bildungen, Landkarten, zur Bezeichnung wird den Bestellern, um deren
Adresse schon jetzt zu geben wird, Anfang Januar kostenfrei zugewandt.
Firma Rudolf Büchner, Pflanzenhandlung, Erfurt.

Ergänzung der täglichen Nahrung
mittels kleiner Quantitäten von
Dr. Hommel's Haematogen
(geringeres, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat.
Nr. 51.301, 20, chemisch reines Glycerin 20,0,
Wein 10,0 Incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**
schnelle **Appetitzunahme** x **rasche Hebung der körperlichen Kräfte** x **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen“. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes übereinstimmend bezeugt!

Adolf Bleichert & Co.,
Leipzig-Gohlis.
Drabtseilbahnen.

Adolf Bleichert & Co.,
Leipzig-Gohlis.
Hängebahnen.

Adolf Bleichert & Co.,
Leipzig-Gohlis.
Drabtseilbahnen.

Es wurden von uns bereits
über 1500 Anlagen ausge-
führt, darunter solche von
— 22 Kilometer Länge. —

Adolf Bleichert & Co.,
Leipzig-Gohlis.
Hängebahnen.

Seltene Briefmarken.
Schöne Auswahl von
verschieden guten Referenzen
siehe Katalog 1 Mark. 1873
Hermann Decker, Bamberg

NULLA DIES SINE „PUNTA“

Agf
Photogen & Leba n. K. 1873 125 Minut.
mit 20 Bildern selbst illustr. Katalog
1 M. Grüns und schönste Coll.
N. Beckhaus Nachf., München I.

Gegen Nachn. von M. 1.20 vers. franco
2 Pf. 4 Pf. 1 Pf. 1 Pf. 1 Pf.
Portwein in 3
rechten, alten Sorten
J.G. Heintzen, Westerstede L.O.I.G.

herrn!
Zambacapseln
gefällt mit Würzstoffgehalt 0,85 und
Gehalt 0,2.
Acht! waren empfohlen gegen Blasen-
entzündung, Nierenentzündung, für den
Magen absolut unschädlich, rasch und
wirksam. Preis 1/2 Mark. 1/2 Mark.
Dankschreiben aus
allen Weltteilen ges.
20 Pfg. Porto vom
alleinig. Fabrikanten
für 10 in neuen Kartons zu 300
zu haben in allen größeren Apotheken
Europas. (1897)

Seltene Spieltischen
J. G. Heintzen
J. G. Heintzen

Reizende Musik, solide Construction.
Fortuna-Spieltischen- und Musikschranke
Spieltischen 4 10, 15, 25, 32, 50, 80, 200 Mk.
Musikschranke von 150 bis 750 Mk.
Jul. Heintzen, Zimmermann, Leipzig.
Geschäftskammer: 14, Feuerböschung, Marktstr. 1, 1. u. 2. Hof
Illustr. Preislisten über alle Musikinstrumente und
Neuereverhältnisse gratis. (1894)

EISENWERK MÜNCHEN. A.-G.
WILHELM KIESSLING - C. MORABELLI

Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau,
Kesselschmiede. 1250
Abtheilung II Bauschlosserei.
Abtheilung III
Aufzugsbau.
Kostenaufschläge gratis.

TELEFON-
RUF:
Werk
6929, 3040
Stadt-
bureau
3099.

Vor dem Gottesdienst

(Zeichnung von E. Thöny)



„Heute! Zwei Kerls haben das letzte Mal in der Kirche geschlafen! Das ist ein Skandal! Die ganze Woche thut ihr Dienst, strammen Dienst für euern König. Und nur an einem einzigen Tag in der Woche dient ihr euerm Gott. Die paar Stunden braucht ihr nicht zu schlafen! Da könnt ihr euch zusammenschmeißen! Das fauu der Mann von euch verlangen!“

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Kanger in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 Mk., im Ausland 2.45 Mk.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf., ohne Frachtkosten, pro Quartal 3 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 Mk., im Ausland nur in Rollen 4 Mk.).

Ueberflüssig

(Gedruckung von J. V. Engel)



„Soll ich dir net a warm's Bessler bringen zum Sandwaschen.“ — „Na, ess brauch's heut net, geht stog i ja so meine Glacé an!“

Die irrige Meinung, daß ein tüchtiger Schnupfen gefund sei und den Ausbruch anderer Krankheiten verheißt, ist zu verwerfen. Der Schnupfen ist eine Krankheit wie jedes andere körperliche Leiden und muß sofort energisch bekämpft werden. Ein vernachlässigter Schnupfen hat oft die schwersten Komplikationen im Gefolge, namentlich bei Kindern und Personen mit zarter Konstitution. Deshalb muß jeder Schnupfen vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Als Mittel ist „Forman“ anzuwenden, der Schnupfenäther, der ärztlich mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. Forman

ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichten Schnupfen genügt die Formanwatte, die in kleinen, wohlfeilen Dosen verkauft wird, bei starkem Schnupfen wird der Formanäther (in Pastillenform) mittels eines kleinen Nieschlagens inhalirt. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Erleichterung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. Die Wirkung ist ganz frappant: Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. Forman-Watte kostet die Dose 30 J., zehn Forman-Pastillen 50 J. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

Wohn-Restaurant Schleich I. Rang. München
Hotel Peterhof
MÜNCHEN, Martenplatz 26.

Gedächtnis!

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt in Nr. 481 vom 14. Oktober 1902: **Eine Methode des Gedächtnisses.** „Die alten Griechen und Römer leiteten in der Gedächtniskunst Erbsenölchen. So wissen wir von dem aussergewöhnlichen Gedächtnis Cicero und haben gehört, dass viele griechische und auch römische Jünglinge die ganze Homerische Ilias — ca. 1000 Verse — auswendig konnten. Heutzutage erschwert uns das Fabelhaft. Und doch ist nicht die geistige Aufnahme- und Reproduktionsfähigkeit geringer geworden, sondern wir haben nur unser Gedächtnis durch unangenehme Lebensumstände, Mangel an Aufmerksamkeit und systematischer Übung vernachlässigt. Da aber in neuerer, nachgelassener Zeit an die geistigen Kräfte eines jeden Menschen die höchsten Anforderungen gestellt werden und gewisstenmaßen müssen, so ist die Gedächtniskunst von L. C. Poehlmann, München, mit dem grössten Fleisse von allen geistig regsamem Menschen zu begreifen, da wir durch eine epochemachende Werk in die Lage gesetzt werden, unserem Gedächtnis eine neue Säule zu verhelfen. Diese „Poehlmann's Gedächtnislehre“ ist zwar auf durchweg neuen, aber klaren und einfachen Gesichtspunkten aufgebaut. Nach Poehlmann hängt das Gedächtnis von drei Faktoren ab, nämlich von dem tiefen Einblicke, dem Bewusstsein, nicht durch die blosse theoretische Lehre, sondern erst durch vielfache praktische Übungen erlernt, so wird man auch hier erst den Vorteil für sein geistiges Leben spüren, wenn man durch anhaltende Tätigkeit sich alle Forderungen zu eigen an der Hand theoretischer Beispiele gleichsam spielerisch seine Art des Lesens und Lesens beibringt. Alles an Gutes stellt sich die Kette der höchsten Aufmerksamkeit, bis das ganze Denkgebäude fertig dasteht und sicher in das Bewusstsein des Schülers übergegangen ist. Die Sprache ist überaus klar und verständlich, die Methode leicht faßbar und einleuchtend, und sie verdient im hohen Grade die Anerkennung und die starken Sympathien, die sie bei allen geistig Aristokratischen Kreisen Mass gefunden.“ Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Rezensionen gratis von L. Poehlmann, Moserstr. 9, München 4 25.

Der König im Reiche der Liqueure.

ALTVATER



Gesell's echter ALTVATER-Kräuter-Liqueur. Achteigige Fabrikation: Siegfried Gesell, K. u. K. Hoflieferant Jägerndorf (Oester.).

Münchener Ueberbrettli
Etablissement Monachia (am Karlsruher)
Vorstellung vor Serenissimus.

Wegweiser
elektrische
Taschenlampe

Durch einen Druck auf den Knopf hell, strahlendes Licht. Brenndauer einer Batterie bei täglicher Benutzung von einigen Minuten 2-4 Monate. Erneuern in einigen Sekunden durch einfaches Einlegen einer neuen Batterie. 10 cm lang, hegen in jeder Richtungsrichtung zu tragen. — Erprobung mit vorbestimmtem Strom in vielen tausend Exemplaren in allen Orten während der Benutzung. — Preis 50 Pf., Nachh. 80 Pf., mehr. Ersatzbatterien (nur bei Bedarf zu bestellen) 80 Pf., Porto 10 Pf.

Immer neue Modelle enthält über 200 praktische, aber schätzbar Nützliche für Haus, Bureau und schreibliche. Mehrere Bureau-Einrichtungen-Gegenstände, feinsten Schirme, elektr. Beleuchtungs-Apparate, selbständiger Telegraph-Apparate. — Vorlesen Sie kostenlos Zusendung der Prospekt. 1902.

A. Heinemann & Co.,
Berlin SW. 15, Charlottenstr. 15.

